

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und dämüt 's ös glaubts ganz gwis,
 Will i vázöhl'n, wia d' Gschicht gangá is.
 Ös wißts — wia má augi fimmt für'n Wald,
 Wo dá Wind so ammag,¹⁾ dá grimmi kalt,
 Da steht in dá Mítt'n
 Vor án floan'n Gártn 'n Pedán²⁾ sein Hütt'n.
 Sán er und sie gar rechtschaffne Leut,
 Má hert 's ganze Jahr bei eahn vo koan'n Streit,
 Sö schind'n und plagn sö halbs z'taad
 Und gwingán³⁾ für d' Kindá kám 's tägli Braod.
 I fahr grad bei sein'n Häuserl für,
 Da steht dá Pedá vor seiná Thür,
 Awá ganz trauri und niedágschlag'n. —
 Wart, denk i, den muaf i fragn.
 „Guadn Abnd, Pedá, wia gehts dá dem?“
 Statt z'rödn, höbt ár an zun flen'n.
 „Mein Herr“, sagt á z'löst,⁴⁾ „mit mir is aus,
 Koan'n Biss'n Braod in ganz'n Haus —
 Und dázua mein Weib, das frank zun Sterbn —
 Stirbt's, müass'n d' Kindár und i váderbn.
 Das is á traurige heili Nacht! —
 Dá Geißtli hat erst schan 'n Herrgott bracht,
 Leicht dem s' Christkindl á nu fimmt
 Und ön Kindán eahn Muadá wögnimmt?
 Was fang i aft mit 'n Schüberl⁵⁾ an —
 Mít mir is's aus, i bi á gschlagná Mann.“ —
 „Hau“, sag i, „Pedá, was fällt dá dem ein,
 Man muaf nót so vázagt glei sein,
 A christligá Mann bist alleweil gwöst,
 Unsá Herrgott hilft, das glaub ná fößt,
 Und z'löst wird alls wiedá recht,
 Hat's ausgschaut z'erst á nu so schlecht.
 I muaf dert á Bißl einischann.“
 Drauf steig i a und heng ön Braun⁶⁾ an Zaun. —
 Was hab i gsegn drin, du liabá Gott!
 Nig als Ölend und bittre Noth.
 D' Kindá ohne Gwand, in Bett 's frank Weib,
 Mir hat si s' Herz umdráht in Leib.
 I schau 's mit nassen Augn an,
 Weil i den Leutln gar nót helfen kann.

1) anprallen kann. 2) des Peters. 3) verdienen (gewinnen). 4) zuletzt. 5) Schar
 seiner Kinder. 6) den Braunen (Pferd).